

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 11

Artikel: Tabaksucht fordert in den USA 1000 Tote pro Tag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tabaksucht fordert in den USA 1000 Tote pro Tag

Über dieses Thema schreibt die Zeitung der Amerikanischen Ärztesgesellschaft. Ich war wirklich sehr erschrocken, als ich dies las, geschrieben von so prominenter Stelle – es sind also nicht Heilpraktiker, Naturärzte und Therapeuten, sondern Mediziner – zusammengefasst in der Amerikanischen Ärztesgesellschaft!

In diesem Artikel wird erwähnt, dass wir uns als Gesellschaft des Gesundheitsrisikos, das vom Tabak ausgeht, nicht genügend bewusst sind. Es ist schlimm, wenn von dieser angesehenen Stelle aus gesagt wird, dass heute die verhängnisvolle Tabaksucht in den USA mehr Menschenleben fordert und viel höhere Kosten verursacht als die Drogensucht: Kokain, Heroin sowie Aids, Verkehrsunfälle, Morde und sogar Terroristenanschläge. Die USA geben jährlich eine Milliarde Dollar für die Krebsbekämpfung aus. Und diese 1000 Toten pro Tag sterben an irgend einer Krebsform, sei es nun ein Lippen-, Kehlkopf- und Lungenkrebs oder sonst einer durch die Teersubstanzen des Tabaks verursachten und ausgelösten Krebsform. Sicherlich ist es schwer, mit dieser Sucht aufzuhören.

Das Spiel mit dem Risiko

Zuerst müssen die Raucher über die Gefährlichkeit und zwar sowohl der cancerogenen Teerwirkung wie auch der gefässdegenerierenden Nikotinwirkung aufgeklärt werden. Dann braucht man einen lieben Menschen, einen Freund, der einem hilft. Man kann sich nicht mit der Ausrede begnügen, dass nicht alle Menschen gleich empfindlich sind. Sicherlich, der eine besitzt in der Erbmasse mehr Resistenz und ist überhaupt gegen Krebs nahezu unempfindlich. Medizinisch kann man es noch nicht feststellen. Wer raucht, geht ein gros

ses Risiko ein und bringt sich oft in eine hoffnungslose Lage. Mit Gejammer – hätte ich doch mit dem Rauchen aufgehört – kommen solche Menschen zum Arzt und hoffen, von ihrem Leiden befreit zu werden. Das ist mir schon unzählige Male passiert. Jeder tut mir leid, aber wenn die Tumor- oder Gefässerkrankung zu weit fortgeschritten ist, dann ist der Weg zurück eben sehr schwer. Es ist nicht immer möglich, die Folgen des Rauchens wieder völlig auszugleichen.

Eine traurige Entwicklung

Noch vor dreissig Jahren waren es vorwiegend Männer, die mit dem Raucherkrebs zu tun hatten und daran zugrunde gingen. Heute machen ihnen die Frauen diesen unrühmlichen Rekord streitig. Bald werden es mehr Frauen sein, die dem Raucherkrebs erliegen. Der Frauenkörper scheint doch auf die Schadstoffe des Tabaks empfindlicher zu reagieren. Die Todesursache Nummer 1 war bei den Amerikanerinnen bisher der Brustkrebs. Jetzt ist es der Lungenkrebs. Die Zahl der Fälle ist seit 1950 – wie eine grosse amerikanische Zeitschrift berichtet – um 500 Prozent gestiegen! Im vorigen Jahr sind in den USA – wie diese Zeitung zu schreiben weiss – allein 38 000 Frauen an Lungenkrebs gestorben.

Auch Nichtraucher, die sich in Restaurants, in Büros oder anderen Räumen wo geraucht wird, aufhalten, können genau so geschädigt werden, auch wenn sie selbst dieser Leidenschaft nicht frönen. Es liegt vor allem an Eltern und Lehrern, bei jungen Leuten durch richtige Aufklärung und durch liebevolles Verständnis für ihre Probleme, die das heutige Leben und die moderne Gesellschaft mit sich bringen, Lösungen aufzuzeigen.

Das Auge

Es ist tiefsinnig und veranlasst uns zum Nachdenken, wenn wir lesen: «Das Auge ist der Spiegel der Seele». Das heisst also, dass das ganze Empfinden in den Augen

zum Ausdruck kommt. Von Kain lesen wir in der Bibel, als er seinen Bruder Abel erschlug: «Warum blickt dein Auge böse?» Da und dort wird der Begriff «vom bösen